

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 120. Ratssitzung vom 4. April 2012**

### **2565. 2011/224**

#### **Postulat von Katrin Wüthrich (SP) und Dr. Esther Straub (SP) vom 22.06.2011: Bereitstellung genügender Personalressourcen für die integrative Förderung in der schulergänzenden Tagesbetreuung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Katrin Wüthrich (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1474/2011): Das pädagogische Angebot der Stadt Zürich ist integrativ ausgerichtet, was Auswirkungen auf die ausserschulische Betreuung hat. Damit den neuen Umständen Rechnung getragen werden kann, muss genügend gut ausgebildetes Personal angestellt werden. Unser Postulat fordert den Stadtrat auf, diese Personalbedürfnisse abzuklären. Es ist sehr wichtig, dass hier nicht gespart wird. Der zweite Punkt unseres Anliegens betrifft die HortstellvertreterInnen. Sie sollten fest angestellt werden. Sichere Arbeitsplätze sind auch ein Teil einer qualitativ hochstehenden Arbeit.*

***Cäcilia Hänni-Etter (FDP)** begründet den von Claudia Simon (FDP) namens der FDP-Fraktion am 13. Juli 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Wir lehnen das Postulat ab, weil wir heute Abend einen Paradigmenwechsel beschlossen haben. Dieser soll neue Wege aufzeigen, wie die Betreuung stattzufinden hat. Das Schulamt hat gerade eine Vernehmlassung ausgearbeitet, welche die Anstellungsbedingungen der HortmitarbeiterInnen behandelt. Wir sollten diese abwarten, bevor wir neue Bedingungen beschliessen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Fabienne Nicole Vocat (Grüne):** Es ist ein gut gemeintes Postulat, aber impliziert zwei komplett verschiedene Thematiken. Einerseits will man sonderpädagogische Massnahmen in den Horten einführen. Jetzt müssen die armen Kinder während dem Mittagessen auch noch heilpädagogisch betreut werden. Die Stigmatisierung soll direkt im Hort stattfinden. Doch das funktioniert so nicht, weil für die integrative Förderung Teamteaching mit den Lehrpersonen zwingend notwendig ist. So steht es in der sonderpädagogischen Verordnung. Zu den SpringerInnen, die fest angestellt werden sollen: Es gibt auch Menschen, die unabhängig arbeiten und nicht alle fest angestellt werden wollen. Dieses Personal würde auf Vorrat angestellt, ohne zu wissen, ob es wirklich gebraucht wird.*

**Dr. Thomas Monn (SVP):** Die SVP ist gegen einen kontinuierlichen Ausbau von schulergänzenden Betreuungsangeboten auf Staatskosten. Das Postulat zielt einmal mehr darauf ab, die Aufgaben einer Schule mit einer Rundumbetreuung durch Hortangestellte zu vermischen. Die entstehenden Kosten sollen wie üblich die SteuerzahlerInnen tragen. Zuallererst sind die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder ausserhalb des regulären Schulbetriebs zuständig. Für die schulergänzende Betreuung genügt eine HortleiterIn mit einer entsprechenden Ausbildung. Die Hortbetreuung muss ein freiwilliges Zusatzangebot bleiben. Zur Unterstützung der Hortleitung genügen temporär beschäftigte Betreuungsassistenzen ohne pädagogische Ausbildung. Die SVP lehnt das Postulat ab.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Die SpringerInnen wollen bewusst unabhängig und flexibel sein. Das System funktioniert. Wenn Hortpersonal ausfällt, ist das der schnellste Ersatz. Dieses System könnte verloren gehen, weshalb wir das Postulat ebenfalls ablehnen.

**Dr. Esther Straub (SP):** Der innere Zusammenhang dieser beiden Forderungen ist genau die Konstanz, von der heute Abend immer wieder die Rede war. Solange Schule und Hort separiert werden, ist die Kontinuität nicht gewährleistet. Der Paradigmenwechsel braucht Zeit. Bis dahin ist es wichtig, dass die integrative Förderung auch im Hort ernst genommen wird. Es ist ein Missverständnis, zu denken, in der Schule ist Integration förderlich und im Hort nicht nötig. Ein Kind mit Down-Syndrom braucht praktisch eine Eins zu Eins Betreuung, auch im Hort. Gerade für die Qualität in der Hortbetreuung sind genügend Ressourcen von Nöten. Auch Betreuungsassistenzen bauen eine Beziehung zu den Kindern auf und sind nach kurzer Zeit wieder weg. Das wollen wir nicht. Es gibt Personal, das gerne auf Abruf arbeitet, aber es gibt auch MitarbeiterInnen, die gerne einen festen Vertrag hätten.

**Walter Angst (AL):** Von den 700 Hortstellen sind 300 Mithilfen. Diese haben andere Anstellungsbedingungen, werden jedoch auch in Zukunft flexible Einsätze machen können. Es geht nur darum, dass sie arbeitsrechtlich mit den anderen Angestellten gleichgestellt sind. Hier zählt die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen.

**Isabel Garcia (GLP):** Wir stehen dem Ausbau von sonderpädagogischen Massnahmen sehr kritisch gegenüber. Das Anstellungsreglement befindet sich momentan in der Vernehmlassung. Es ist also der falsche Zeitpunkt, hier weitere Pflöcke einzuschlagen.

**Alecs Recher (AL):** Wir haben heute Abend vielleicht einen Paradigmenwechsel beschlossen im Sinne, dass Kinder vermehrt den Mittag in der Schule verbringen sollen. Wir haben nicht beschlossen, die integrative Schulung wieder rückgängig zu machen. Egal, was für Vor- und Nachteile die Kinder haben, sie sollen auch über Mittag in der Schule bleiben und mit den anderen in die Schule gehen können. Über die Aussage, die armen Kinder in Ruhe zu lassen, kann ich nur den Kopf schütteln. Es gibt Kinder, die können nicht alleine essen, sich die Schuhe ausziehen oder aufs WC gehen. Dazu wird Fachpersonal benötigt. Wir müssen auch über den Mittag die Betreuung gewährleisten können.

3 / 3

**Fabienne Nicole Vocat (Grüne):** *Im Postulat ist die Rede von integrierter Förderung und nicht von integrierter Sonderschulung. In den Fällen, die die AL beschreibt, ist von behinderten Kindern die Rede. Natürlich brauchen diese Assistenz und Betreuung. Darüber steht aber nichts in dem Postulat.*

**Katrin Wüthrich (SP):** *Ich bin sehr froh um die Voten der AL und habe diesen nichts mehr hinzuzufügen.*

Das Postulat wird mit 50 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat